Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.



Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 272.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 18. April.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Amtliches.

Berlin, 17. April. Der König hat den ordentlichen Professor an der Universität Gießen, Dr. Pescatore zum ordentlichen Professor an der juristischen Fakultät der Universität Greifswald, den außerordentlichen Professor an der Universität Halle a. S., Dr. Tschackert, zum ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der Universität Königsberg i. Pr., und den etatsmäßigen Professor an der technischen Hochschule zu Aachen, Dr. Laspeyres zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität Kiel ernannt; sowie den unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Köln, Geheimen Kommerzienrath Mevissen daselbst, in Folge der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wiederwahl, in gleicher Eigenschaft für eine fernerweite sechsjährige Amtsdauer bestätigt.

Der König hat den Superintendenten und Pfarrer Hempel in Werden a. Ruhr zum Konsistorialrath, den Pfarrer Krieger in Neugolz zum Superintendenten der Diözese Deutsch-Crone, Reg.-Bez. Marienwerder, und den Pfarrer Braun in Angerburg zum Superintendenten der Diözese Angerburg, Reg.-Bez. Gumbinnen, ernannt.

Dem Oberstabsarzt I. Klasse Dr. Starcke zu Berlin ist das Prädikat Professor beigelegt worden. Der außerordentliche Professor in der juristischen Fakultät der Universität Göttingen, Dr. Sickel, ist in gleicher Eigenschaft an die Universität Marburg versetzt worden. Der bisherige Gymnasial-Oberlehrer Dr Lütjohann zu Kiel ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der dortigen Universität ernannt worden. Der Kustos bei der königlichen Bibliothek in Berlin, Dr. Söchting ist zum Bibliothekar bei derselben ernannt worden. Bei dem König-Wilhelms-Gymnasium zu Stettin ist der ordentliche Lehrer Dr. Lange zum Oberlehrer befördert worden. Der ordentliche Lehrer am Gymnasium zu Eisleben, Dr. Kohlmann ist zum Oberlehrer am Gymnasium zu Salzwedel ernannt worden. Die Wahl des Oberlehrers Rohleder am Gymnasium zu Stargard i. P. zum Rektor des dortigen Real-Progymnasiums ist bestätigt worden. Die Ernennung des Oberlehrers an der Realschule zu Altenburg (Herzogthum Sachsen-Altenburg), Dr. Schneider zum Oberlehrer an dem Realgymnasium zu Nordhausen ist genehmigt worden.

Dem zum Konsistorialrath ernannten bisherigen Superintendenten und Pfarrer Hempel in Werden a. Ruhr ist eine geistliche Rathsstelle bei dem königlichen Konsistorium der Rheinprovinz verliehen worden.

Politische Uebersicht.

Posen, den 18. April.

In der zweistündigen Unterredung, welche der Reichskanzler am Ostersonnabend mit dem Kronprinzen hatte, ist, wie ein offiziöser Berichterstatter schreibt, eine Verständigung dahin erzielt worden, daß der Kronprinz sich bereit erklärt hat, den Vorsitz in dem neu zu organisirenden Staatsrathe zu übernehmen. Die eine Zeit lang erwogene Absicht, dem Kronprinzen den Vorsitz im Staatsministerium zu gewähren, ließ sich nicht ausführen, da die von der Verfassung für die Staatsminister vorgeschriebene Verantwortlichkeit sich nicht auf ein Mitglied der königlichen Familie übertragen läßt. Nachdem der Kronprinz sich für die Mitwirkung an den Arbeiten des Staatsrathes erklärt hat, sieht man in amtlichen Kreisen den weiteren Schritten der formellen Aufstellung der Pflichten und Befugnisse des Staatsrathes, der Ernennung seiner Mitglieder und der Veröffentlichung der betreffenden Allerhöchsten Verordnungen binnen Kurzem entgegen. Ebenso dürfte der formelle Rücktritt des Fürsten Bismarck aus dem preußischen Staatsministerium in nächster Zeit erfolgen. Wie verlautet, wird das Staatsministerium in seinem bisherigen Bestande durchaus bestehen bleiben.

Bezüglich der wieder auftauchenden Gerüchte von einer bevorstehenden Zusammenkunft des Kaisers Alexander III. von Rußland mit dem Kaiser Franz Josef einerseits, wie andererseits mit unserem Kaiser in Kiel, behauptet das „D. T." Folgendes erfahren zu haben:

„Es scheint im Prinzip das Vorhaben zu bestehen, daß der russische Kaiser bei den befreundeten Monarchen seinen Besuch machen will, und es ist nicht ausgeschlossen, daß darauf bezügliche Wünsche und Hoffnungen sowohl in Wien wie auch in Berlin bereits lautbar geworden sind. Es ist jedoch durchaus verfehlt, annehmen zu wollen, daß jene Wünsche bereits greifbare Gestalt gewonnen und haben eine bestimmte Zeit oder ein bestimmter Ort für jene Zusammenkünfte in Aussicht genommen seien."

Wie ein Privattelegramm des „Berl. Börs.-Cour." aus Petersburg besagt, verhandelt Rußland mit Deutschland über den Abschluß eines Handelsvertrages. Während bisher in den maßgebenden Kreisen in Petersburg die Stimmung stets energisch gegen den Abschluß eines solchen Handelsvertrages war, der die Zölle binden und regeln, sowie das Zollabfertigungswesen erleichtern würde, scheint die Stimmung jetzt für den Abschluß eines solchen Vertrages sehr günstig zu sein.

Die „Prov.-Korr." äußert sich natürlich hocherfreut über das Auftreten Miquels in Neustadt. In dem Parteitage, meint sie, werde man ein weiteres erfreuliches Zeichen dafür erblicken können, daß die Reichsregierung in der Verwirklichung ihrer Ziele in der Folge eine volle und wirksame Unterstützung auch da finden wird, wo ihr dieselbe bisher nur in beschränktem Maße zu Theil geworden ist. Auch die „Nordd. Allg. Ztg." versichert, daß die Rede Miquel's „in der Parteibewegung unserer Tage als klärendes Ereigniß volle Beachtung verdienen dürfte." Sie theilt dann diejenigen Partieen der Rede, welche am meisten gouvernemental klingen, im Wortlaute mit. Ueber die künftige Verwendung des Herrn Miquel taucht jetzt eine neue Version auf. Er soll in den Staatsrath berufen werden, und zwar, wie dem „Berl. Tagebl." geschrieben wird, vermuthlich im Verein mit Herrn v. Bennigsen, dessen „Wiedererscheinen auf der politischen Bühne" Herr Miquel in einem Toaste auf dem Neustädter Banket angekündigt haben soll. Das „Berl. Tagebl." meint, der Staatsrath würde also als eine Art Vorschule für Minister-Kandidaten anzusehen sein. Dieselben hätten da unter den Augen des Fürsten Bismarck gewissermaßen ihre Probezeit zu absolviren und, je nach ihrer Befähigung, auf die Ideen des leitenden Staatsmannes mit mehr oder weniger Geschick und Selbstverleugnung einzugehen, eine Anwartschaft auf ein Ministerportefeuille oder auch nicht.

Auf dem nationalliberalen Parteitage in Neustadt war auch die „Hessische Fortschritts-" oder vielmehr Rückschrittspartei durch Dr. Osann-Darmstadt vertreten, dessen Ansprache, nach dem Bericht des „Pfälz. Courier" zu urtheilen, einen viel lauteren und anhaltenderen Beifall hervorrief, als die für den Geschmack der süddeutschen „Liberalen" zu diplomatische Rede Miquél's. Daß Herr Osann mit den Freisinnigen hart ins Gericht ging, versteht sich von selbst. Die Anklage wegen „politischer Heuchelei" — weil Herr Richter in Hamburg die Wirthschaftspolitik des Reichskanzlers getadelt und Herr Dr. Hänel in Kaiserslautern die auswärtige Politik des Reichskanzlers gelobt hat — gehört noch zu den zarteren Wendungen dieses Vorkämpfers der „Mittelparteien." Von der diesen „Liberalen" eigenthümlichen Elastizität hat Dr. Osann einen wahrhaft glänzenden Beweis abgelegt. Am 23. März, dem ewig denkwürdigen Tage der Heidelberger Beschlüsse, tagte in Frankfurt a./M. die Landesversammlung der „hessischen Fortschrittspartei", in welcher Dr. Osann eine Resolution beantragte, welche u. A. „Bekämpfung ultramontaner, das deutsche Volk schädigender Uebergriffe" forderte. Am Ostermontage in Neustadt a. d. Hardt aber sagte Herr Dr. Osann, nachdem er die Nothwendigkeit betont hatte, gegen die Freisinnigen Front zu machen: „Denn, wenn ich auch wohl weiß, daß wir in den Ultramontanen einen nicht minder gefährlichen Feind besitzen, so ist uns im Augenblick der Fortschritt der gefährlichste Feind." Der Haß gegen den Liberalismus ist eben, wie die Geschichte der letzten Jahre beweist, stärker als die Furcht vor „ultramontanen, das deutsche Volk schädigenden Uebergriffen." Und so ist es ganz natürlich, wenn Dr. Osann seinen Gesinnungsgenossen zurief, rührig zu sein und vor Allem keine Kompromisse — nämlich mit den Liberalen — abzuschließen.

Der Pariser „Temps" meldet aus Hong-hoa vom 14. d., eine Brigade werde nach Don Goo vorgehen und die Hauptfestung des Prinzen Hoang schleifen; General Negrier werde den Feind verfolgen und das Land zwischen dem Schwarzen und Rothen Fluß säubern. Die Franzosen haben einen Verwundeten und vier Ertrunkene. Sie sind durchweg Herren des Landes und können nach ihrem Belieben schalten. — Der „National" meldet, die französischen Truppen hätten bei der Einnahme von Hong-hoa chinesische Soldaten gefangen genommen, man bewache dieselben sorgfältig, um einen Beweis für die Theilnahme Chinas an dem Kriege in Tonkin in den Händen zu haben.

Ueber die egyptische Politik Englands giebt das folgende von gestern datirte Londoner Telegramm einigen Aufschluß:

Der Staatssekretär des Innern, Harcourt hielt gestern in Derby eine Rede, in welcher er erklärte, unvorhergesehene Ereignisse hätten die Regierung verhindert, die Truppen aus Egypten zurückzuziehen. Was die Frage wegen einer Annexion angehe, so habe England nicht das Recht Egypten zu annektiren, da dort auch noch andere Mächte Recht hätten. Eine dauernde Verwaltung Egyptens durch England würde zu unausgesetzten Verwickelungen mit den übrigen Mächten führen und die Erhaltung einer Armee in Egypten nothwendig machen, deren Kosten die egyptische Regierung nicht tragen könne.

Erfährt man auch aus dieser offiziellen Aeußerung thatsächlich nichts Positives, sondern vielmehr nur die negative Seite der englischen Politik, so muß man bei der beständigen Unsicherheit in dieser Hinsicht auch diese karg bemessenen Andeutungen mit einer gewissen Genugthuung entgegennehmen. Wie bereits öfter erörtert, spielen außer der von dem Herrn Staatssekretär in den Vordergrund gestellten zarten Rücksicht auf die Frage des „Rechtes" noch ganz andere Faktoren im Sinne dieser Entschließung eine Rolle.

Das Gerücht, daß Khartum gefallen und General Gordon ein Gefangener sei, hat sich nicht bestätigt; allein es hat dazu beigetragen, die Aufmerksamkeit wieder auf die traurigen Zustände in Egypten und die unerklärliche egyptische Politik der britischen Regierung zu lenken.

„Es ist geradezu schreckenerregend, schreibt Sir Samuel Baker in einem aus Kairo vom 5. d. datirten langen Briefe an die „Times", die fürchterliche Lage der egyptischen Gesellschaft von ihrer politischen Seite zu beobachten, und sie ist eine Demüthigung und Schande für England, auf welches die thatsächliche Verantwortlichkeit dafür unzweifelhaft lasten muß. Dieser Zustand des orientalischen Irland ist das natürliche Ergebniß einer feigherzigen und unverantwortlichen Politik, welche begann, als der erste Schuß auf die Forts von Alexandrien abgefeuert wurde, während zu gleicher Zeit Instruktionen von Downingstreet die Landung von Truppen zum Schutze der Stadt untersagten. Alexandrien wurde geplündert und zerstört und Egypten muß nahezu 5 000 000 Pf. St. für Entschädigungen zahlen. Das war unsere erste Handlung unparteiischer Freundschaft und des Wohlwollens. Im Privatleben giebt es Viele, die über ihren ersten Irrthum trauern, und für Diejenigen, die ihren Irrthum einsehen, ist stets Hoffnung vorhanden. Aber unsere unfehlbaren Staatslenker sind gleich Maulwürfen in ihrer Blindheit gegen ihre möglichen Unvollkommenheiten. Darum ist die britische Politik in Egypten eine hoffnungslose Darstellung von Widersinnigkeit gewesen, die den Insassen einer Irrenanstalt würdiger ist als einem Ministerium der Königin von England."

Die letzten Nachrichten von Gordon stammen, wie das Telegramm in unserem Morgenblatte besagt, vom 8. d. M. und sind an den englischen Generalkonsul Baring in Kairo gerichtet; über die Lage Khartums bringen sie irgendwelche neue Aufschlüsse nicht. Ein neuestes Telegramm aus Kairo meldet, Zebehr Pascha habe von Gordon am Mittwoch die Ernennung zum „General-Gouverneur-Adjunkten" des Sudan erhalten. Die Ernennung habe folgenden Wortlaut:

„Ich habe Sie zum General-Gouverneur-Adjunkten des Sudan ernannt. Machen Sie mir von Ihrer Ankunft in Berber Mittheilung; wenn es möglich ist, werde ich zwei Dampfer schicken, welche Sie mit zwei anderen gegenwärtig in Berber befindlichen mit eiserner Schanzbekleidung zum Schutze der an Bord befindlichen Truppen versehen wollen. Nehmen Sie auch möglichst viele Leute vom Stamme der Galyieen und liefern Sie häufiger kleinere Gefechte, ohne sich jedoch größeren Gefahren auszusetzen."

Diese Depesche wurde in Kairo als unverständlich angesehen, weil der Stamm der Galyieen sich gegenwärtig im Aufstande befindet und aus der Depesche nicht hervorgeht, ob die Nichtgenehmigung der Eenennung Zebehr's seitens der englischen Regierung dem General Gordon bekannt war. Ein zweites Telegramm meldet übrigens, Zebehr Pascha habe die ihm zugedachte Würde abgelehnt. Die ganze Ernennungsangelegenheit erscheint als ein letztes von Gordon versuchtes Rettungsmittel. Denn man würde irren, wollte man glauben, es stände um Khartum weniger schlecht, als bisher angenommen wurde. Ein Telegramm der „Times" aus Khartum vom 7. d. Mts. giebt über die wirkliche Situation Aufschluß. Die Meldung besagt:

„Khartum ist von Rebellen noch immer hart bedrängt und Gordon's Lage sehr kritisch. Er leidet Mangel an Munition für die Artillerie und mußte daher auf eine energische Beschießung des Rebellenlagers verzichten. Durch ein unchiffrirtes Telegramm Baring's wurde der Entschluß der britischen Regierung, keine Truppen nach Berber zu senden, in Khartum bekannt und rief große Verzagtheit hervor. Der Rückzug nach Berber ist unmöglich, der einzige Ausweg, der möglicher Weise noch offen ist, ist der nach dem Süden bis zum Congo."

Diese Depesche kann ohne jedwedes Bedenken als der wahre Ausdruck der augenblicklichen Situation angesehen werden, so daß das Gerücht von dem Falle Khartums nur verfrüht gewesen sein dürfte.

Zur großbulgarischen Agitation schreibt man der Wiener „Presse" aus Sofia vom 11. April, daß dem dortigen, bereits anderweitig von uns erwähnten Meeting in der vorigen Woche eins in Tirnowo gefolgt sei. Die Veranstalter des Meetings in Sofia begaben sich zu dem Fürsten Alexander und Iwan Grosew hielt eine Ansprache, in welcher die Resolution des Meetings zum Ausdruck gebracht wurde. Der Fürst antwortete hierauf: „Ich danke Ihnen, meine Herren, für den Ausdruck der dargebrachten Gefühle. Als Bulgare kann ich nicht umhin, mit den patriotischen Gefühlen des bulgarischen Volkes zu sympathisiren, die in der mir vorgelegten Resolution ausgesprochen worden; aber als auf Grund des Berliner Vertrages gewählter Fürst von Bulgarien erkläre ich Ihnen, daß der Moment für die Vereinigung aller Bulgaren noch nicht gekommen ist."

Ein Telegramm aus Lima vom 15. d. sagt, der Gesandte der Vereinigten Staaten von Nordamerika habe offiziell erklärt, daß eine Anerkennung der Regierung des Präsidenten Iglesias unmöglich sei, da sich dieselbe nur durch die Unterstützung der Chilenen halte, die das Land besetzt hielten.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾ **Berlin**, 17. April. Nachdem auch die „Germania" heute Abend die Behauptung, daß die Resignation des Kardinals Ledochowski eine vollendete Thatsache sei, fallen gelassen, kann kaum noch bezweifelt werden, daß man es bei der Ausstreuung der hierauf bezüglichen römischen Meldungen und Dementis mit einem Versuche der Kurie zu thun hat, die abgebrochenen Verhandlungen in einer Weise wieder aufzunehmen, welche zu nichts verpflichtet — da der Papst die „angebotene" Resignation Ledochowski's jederzeit ablehnen kann —, die aber die Möglichkeit darbietet, die Versöhnlichkeit der Kurie und die Unnachgiebigkeit des Staates vor dem katholischen Volke in Brillantfeuer strahlen zu lassen; die „Germania" beginnt die Ausbeutung des Zwischenfalles in diesem Sinne bereits heute Abend. Im Uebrigen ist auch in der augenblicklichen legislatorischen kirchenpolitischen Lage ein Moment, welches die Zweifel

an der Ernsthaftigkeit eines Anerbietens, das in dieser Art vorzeitig veröffentlicht wird, unterstützt. Da die diskretionäre Vollmacht der Regierung, den Eid der Bisthumsverweser zu erlassen, seit dem 1. d. M. erloschen ist, und da demgemäß im Falle des Rücktritts Ledochowski's zunächst keine geordnete bischöfliche Verwaltung eingerichtet werden könnte, es müßte denn alsbald die Wahl, resp. die Ernennung des neuen Erzbischofs erfolgen, so scheint es kaum zweifelhaft, daß der ernsthaft gemeinten Resignation Ledochowski's eine Verhandlung der Kurie mit der Regierung über die Person des Nachfolgers vorhergehen würde. Eine solche hat aber offenbar gegenwärtig nicht stattgefunden, während frühere Verhandlungen, bei denen es sich um die Einsetzung eines Koadjutors in Posen handelte, zu keiner Verständigung über die Personenfrage führten. — Die von einigen Blättern angezweifelte Nachricht, daß die Abberufung des deutschen Gesandten in Washington, des Herrn v. Eisendecher bevorstehe, dürfte sich trotz dieser Zweifel bestätigen. Selbstverständlich wird sie keinen „Abbruch der diplomatischen Beziehungen", wovon man spricht, bedeuten, so wenig es diese Bedeutung hat, wenn an Stelle des Herrn Sargent — wie dies beabsichtigt sein soll — längere Zeit kein anderer Gesandter tritt, sondern die Geschäfte von dem bisherigen ersten Sekretär geführt werden. Aber wenn die Regierung der Vereinigten Staaten sich damit begnügen zu können glaubt, so ist es natürlich, daß die des deutschen Reiches analoger Ansicht ist. Außerdem wird man freilich auch nicht fehl gehen mit der Ansicht, daß es in den Augen des Fürsten Bismarck so wenig Herrn v. Eisendecher, wie irgend einem Diplomaten, zur Empfehlung gereicht, daß zwischen der Regierung, bei welcher er akkreditirt ist, und der deutschen irgend eine Mißhelligkeit entsteht. Die Thatsache, daß eine solche mit der Regierung von Washington entstanden ist, während Herr v. Eisendecher dort akkreditirt war, hat auch ihren Antheil an der Einleitung zu einem Wechsel in der Person des Gesandten.

K. Der Kaiser ist allerdings von seinem Unwohlsein, wie auch die „Prov.-Korr." heute bestätigt, völlig wieder hergestellt, dennoch ist der in den gestrigen Hofnachrichten mitgetheilte Termin für die Abreise nach Wiesbaden noch nicht als definitiv anzusehen. Nicht allein, daß die namentlich seit gestern recht rauhe Witterung auf die Entscheidung von Einfluß ist, vor allem hängt diese von dem Befinden der Kaiserin ab, da der Kaiser ausdrücklich erklärt hat, nicht abreisen zu wollen, bis sich der Gesundheitszustand seiner Gemahlin gebessert hat. Da nun aber die Kaiserin von gestern auf heute eine recht gute Nacht gehabt hat und die Erkältung offenbar in der Abnahme begriffen ist, so dürfte möglicherweise auch dieser Hinderungsgrund für die Reise in Wegfall kommen.

— Fürst Bismarck, der trotz seiner beschränkten Zeit „aus Höflichkeit" keine Ergebenheits- und Zustimmungsadresse unbeantwortet läßt, hat auch einem hiesigen Antisemitenverein, zu Händen des Herrn Liebermann von Sonnenberg, auf eine Gratulation zum Geburtstage folgende Antwort zu Theil werden lassen: „Berlin, 9. April 1884. Für die freundlichen Glückwünsche zu meinem Geburtstage sage ich meinen verbindlichsten Dank. v. Bismarck."

— Auf Anregung der Kaiserin tritt am 21. d. M. in Berlin im Kriegsministerium eine Konferenz von hervorragenden Notabilitäten der Wissenschaft zusammen, um über die Verwerthung der neuesten auf dem Gebiete der Hygiene gesammelten Erfahrungen und erzielten Fortschritte eingehende Berathungen abzuhalten. Zur Theilnahme an der Konferenz sind berufen die Generalärzte Mehlhausen und Wegner und Professor v. Bergmann aus Berlin, Professor Volkmann aus Halle, Professor Esmarch aus Kiel, je ein Generalarzt aus Sachsen, Bayern und Württemberg und einige andere Autoritäten.

— In Münster sind nachträglich noch für zehn Priester, die in Brixen studirt hatten, die ministeriellen Dispensurkunden angelangt. Bisher waren dieselben unberücksichtigt geblieben, denn ihre Namen befanden sich weder in den Listen der Dispensirten, noch in der Liste der 30 von der Dispensation ausdrücklich ausgeschlossenen Geistlichen der Diözese Münster. In Bezug auf diese letztere Kategorie hat der Bischof Senestrey von Regensburg den Bischof von Münster gebeten, ihm sämmtliche 30 Priester zur Verwendung für seine Diözese zu überlassen. Er erbietet sich auch, diejenigen Geistlichen aufzunehmen, die etwa durch Ausweisungsdekrete, Haft- oder Geldstrafen aus Preußen ausgetrieben würden.

— Die „Newyorker Handelsztg." berichtet über einen bisher nicht bekannt gewordenen Konflikt, welchen der bisherige amerikanische Gesandte in Berlin, Herr Sargent, mit dem auswärtigen Amte gehabt habe, wie folgt:

„Herr Sargent hatte vor Uebersendung des bekannten Berichts betreffs des Verbots des amerikanischen Schweinefleisches nach Washington eine Note an den Grafen Hatzfeldt, den Staatssekretär des Auswärtigen, gerichtet, in welcher er erklärte, daß die Vereinigten Staaten im Hinblick auf ihren reichen Austauschhandel mit Deutschland in dem Falle, daß das aus anderen, als aus Gesundheitsrücksichten entsprungene Schweinefleischverbot wirklich in Kraft treten sollte, gezwungen sein würden, künftig die betreffenden Importartikel anderswoher als aus Deutschland zu beziehen. Minister Frelinghuysen stellte Herrn Sargent anheim, den Grafen davon in Kenntniß zu setzen, daß die Bundesregierung nicht den in der Note dargelegten Standpunkt theile. Ziemlich langer Zeit bedurfte es, bis der Gesandte, und dann erst auf definitive Ordre, sich dazu entschloß, die höchst peinliche und auch wenig logische Widerlegung seiner eigenen Erklärung dem Grafen zu übermitteln. Nicht genug damit, daß er sich auf diese Weise selbst desavouiren mußte, hatte Herr Sargent bei dieser Gelegenheit von dem Staatssekretär Graf Hatzfeldt die ihm höchst peinliche Antwort entgegenzunehmen, daß es der deutschen Regierung angenehm sei, gewissermaßen einen formellen Widerruf der Note zu erhalten, obgleich er bereits von Washington aus darüber informirt worden sei."

München, 17. April. Der Deutsche Geographentag wurde heute in Anwesenheit des Prinzen Ludwig und der Minister v. Lutz, v. Crailsheim und v. Feilitsch eröffnet und von dem Professor Ratzel begrüßt. Prinz Ludwig übernahm das Ehrenpräsidium. Bürgermeister Erhardt begrüßte die Versammlung Namens der Stadt. Zum Präsidenten der ersten Sitzung wurde Professor Jolly (München) gewählt. Der Direktor der deutschen Seewarte in Hamburg, Prof. Dr. Neumayer, berichtete über den Stand und die Förderung der Polarforschungen, insbesondere der im vorigen Jahre zurückgekehrten deutschen Expedition. Professor Dr. Börgen besprach hierauf die Organisation künftiger Polarexpeditionen. In der Nachmittagssitzung wurde über einen einheitlichen Meridian verhandelt. Bauernfeind-München, Guenther-Ansbach und Wagner-Göttingen sprachen sich für den Meridian von Greenwich aus, Wagner schlug eine dem entsprechende Resolution vor, die Abstimmung über die letztere wurde auf eine der nächsten Sitzungen verschoben. Ebenso wurde die Abstimmung über die Resolutionen bezüglich intensiverer ethnographischer Forschungen, welche von Pechuel-Loesche und Kirchhoff-Halle befürwortet wurden, bis zur nächsten Sitzung vertagt. Die in der Vormittagssitzung beantragte Resolution, daß in erster Linie die geographisch-physikalische Durchforschung der antarktischen Regionen zu fördern sei, wurde angenommen. Für die morgende Sitzung wurde Reutt-Berlin zum Präsidenten gewählt.

Christiania, 13. April. Der jüngst zum Verlust seines Amtes verurtheilte norwegische Staatsminister Selmer ist, den „Hamburger Nachr." zufolge, wieder in den Dienst des Staates eingetreten, indem ihn der König vor seiner Abreise von Christiania zum General-Auditeur ernannt hat. Es stehen gegenwärtig außerordentlich viele Aemter ledig und man erwartet bald zu hören, daß auch die übrigen abgetretenen Minister einen neuen Platz gefunden. Der vormalige Staatsminister Kierulf wird allgemein als Hof-Chef nach dem verstorbenen General Fleischer genannt, und ebenso heißt es, daß Staatsrath Holmboe Auktionsverwalter in Christiania werden soll.

Paris, 16. April. Die Meldungen aus Anzin sind durchweg sehr friedlich und einige Blätter behaupten, daß sich die Arbeitseinstellung ihrem Ende nahe, da die Zahl der arbeitenden Bergleute täglich zunehme. Von anderer Seite dagegen wird der Widerstand der Arbeiter als noch lange nicht gebrochen bezeichnet und hervorgehoben, daß die Arbeitseinstellung, wenn die englischen Trades Unions Geld bewilligen sollten, einen neuen Aufschwung nehmen würde.

London, 16. April. In Limerick in Irland gab es am Sonntag Abend eine Judenhetze. Der Pöbel stürmte einige der von Juden bewohnten Häuser und steinigte die Einwohner, als diese die Flucht ergriffen. Ein Kind ist schwer verletzt. Der Polizei gelang es, die Ruhe herzustellen und mehrere der Excedenten zu verhaften.

Petersburg, 10. April. Der Korrespondent der „N. fr. Pr." schreibt: Der in allen größeren Städten des Reiches ausgehängte Steckbrief gegen den Mörder Sudejkin's, ehemaligen Stabskapitän Degajew, führte bisher zu keinem Resultate. Degajew ist spurlos verschwunden. Unterdessen begnügt sich die Polizei damit, Personen einzuziehen, die mit Degajew im Verkehr gestanden und sein Entkommen begünstigt haben sollen. Die Zahl der Verhaftungen in den letzten Wochen ist nicht gering; auch einige Offiziere befinden sich unter den eingezogenen Personen, ebenso mehrere Zuhörerinnen der pädagogischen Kurse. Gegen einige dieser Persönlichkeiten liegt dem Vernehmen nach der Verdacht vor, an der Vorbereitung eines von der Polizei verhinderten Attentats gegen den Grafen Tolstoi betheiligt gewesen zu sein. Möglicherweise sieht die Polizei da nur Gespenster, wenngleich schon seit längerer Zeit versichert wird, dem Grafen Tolstoi seien mehrere Todesurtheile zugegangen.

Petersburg, 15. April. Die Institution der Geschworenengerichte, welche bekanntlich schon seit geraumer Zeit im Vordergrunde der Fragen steht, die zur Zeit die russische Oeffentlichkeit beschäftigen, absorbirt noch immer das volle Interesse der ernsteren russischen Publizistik. So widmet derselben auch der „Europäische Bote" in seiner April-Lieferung wieder einige Erörterungen, die uns um so bemerkenswerther erscheinen, als darin nun auch von dieser Seite die Nothwendigkeit von Korrekturen in den Bestimmungen über die Geschworenen zugegeben, sogar ernstlich befürwortet wird. Die russische Monatsschrift glaubt den Ausspruch wagen zu können, daß die Sache der prinzipiellen Gegner des Schwurgerichts, trotz des heftigen Feldzuges gegen dasselbe, nunmehr allem Anschein nach als verloren betrachtet werden kann. Aber sie weist auch gleich darauf hin, wie einige, schon vor vier Jahren als nothwendig erachteten Aenderungen in den Bestimmungen über die Geschworenen nunmehr wieder zu erfreulicher offizieller Erörterung gelangt sind. Damals war beim Justizministerium hierzu eine besondere Kommission eingesetzt worden.

„Es waren damals, wenigstens theilweise, auch die Entwürfe bekannt geworden, bei denen die Kommission stehen geblieben; sie hatte eine obligatorische Eintragung in die Listen der Geschworenen eines gewissen Prozentsatzes von Personen für nöthig befunden, welche eine höhere, mittlere und dann etwelche Bildung erhalten hätten, zugleich mit Verkürzung der Dauer der Session und Erhöhung der Strafe für Nichterscheinen. Diesen Entwürfen ist leider das gewöhnliche Schicksal der Kommissionsarbeiten zu Theil geworden: sie sind todtes Material geblieben, und die Listen der Geschworenen wurden nach wie vor mit rascher Hand angefertigt."

Einigen der jetzt geplanten Aenderungen läßt der „Europäische Bote" seine volle Billigung zu Theil werden. Es heißt z. B., daß alle Personen, welche Geschworene sein können, verpflichtet werden sollen, dem Friedensrichter ihres Rayons unter Androhung von Arrest und Geldstrafe hiervon Anzeige zu machen. Die russische Monatsschrift, welcher im liberalen Lager die Führerrolle zukommt, sagt, daß Dieses „volle Sympathie" verdiene, da dadurch die Zahl der Fälle, in denen sich die Leute einer wichtigen Bürgerpflicht entziehen, vermindert werden wird. Sie befürwortet ferner jene Bestimmung der 1880er Kommission, welche fordert, daß ein gewisser Prozentsatz gebildeter Leute in den jedesmaligen Geschworenenlisten vertreten sein muß. Sie sagt:

„Vollkommen befriedigend kann nur jener Bestand eines Geschworenenkörpers genannt werden, bei welchem wenigstens zwei oder drei Personen in ihrem Bildungsgrade den Richtern, dem Ankläger und dem Vertheidiger nicht nachstehen. Geschworene, welche nicht zu lesen und zu schreiben verstehen, oder dieses nur ein wenig verstehen, sind oft vortreffliche Richter einer Thatsache; aber bei der Arbeit, welche dem Urtheil vorausgeht, bei dem Ausgleich der Widersprüche, bei der gegenseitigen Prüfung der Eindrücke, bei der kritischen Richtung der persönlichen, von beiden Seiten geäußerten Anschauungen rc. ist die Theilnahme gebildeterer Leute in vielen Fällen fast unersetzbar. Wenn andererseits in der Zahl der Geschworenen nur einer derselben den gebildeteren Klassen zugehört, so kann er einen zu drückenden Einfluß auf die Anderen erhalten."

Als unbedingt nothwendig bezeichnet der „Europäische Bote" dann auch die Einschränkung des Rechts, Geschworene aus der Liste zu streichen, da eine Folge dieses Rechts oft die Entfernung fast aller Geschworenen zu sein pflegt, die Bildung besitzen. Die Interessen der Justiz wären vollkommen gesichert, wenn es jeder der Parteien gestattet würde, zwei oder drei Geschworene zu streichen u. s. w., mit einem Worte: auch auf „liberaler Seite" scheint man jetzt die Einsicht gewonnen zu haben, daß gewisse Aenderungen im Schwurgericht unabweislich geworden sind.

Locales und Provinzielles.

Posen, 18. April.

— **Personalien.** Der Telegraphen-Sekretär Gaedke aus Münster in Westfalen ist zum hiesigen Telegraphenamt versetzt.

* **In der Fortbildungsschule des Handwerkervereins** wurde gestern Abend ½8 Uhr der Unterricht wieder eröffnet und findet wie bisher regelmäßig an drei Abenden der Woche statt. Es wurden gestern 6 neue Schüler aufgenommen. Wir machen darauf aufmerksam, daß Herr Mechanikus Förster weitere Anmeldungen entgegennimmt.

r **Die erste Soiree der Stettiner Quartett- und Couplet-Sänger** hatte gestern Abends in dem großen Lambert'schen Saale eine so außerordentlich zahlreiche Zuhörerschaft versammelt, daß bereits eine viertel Stunde vor Beginn der Soiree fast alle Plätze besetzt waren, und noch andauernd Publikum hinzuströmte. Dieser außerordentlich starke Andrang ist jedenfalls der beste Beweis für die Beliebtheit, welche sich die Stettiner Sänger während ihres mehrmaligen früheren Auftretens in unserer Stadt erworben haben. Nach dem Programme gehören der Gesellschaft 7 Mitglieder an, von denen die meisten dem Publikum durch ihre tüchtigen Leistungen bereits bekannt sind; wir erinnern an die Namen Hippel, Häckel, Meysel, Eberius rc.; außerdem gehören der Gesellschaft an die Herren Pietro, Britton, Kleißner. Das gestrige erste Konzert bestand aus 11 Nummern: zwei Männer-Quartetts, darunter ein humoristisches Potpourri, wurden von den Herren Pietro, Hippel, Eberius und Häckel gesungen; ein Lied trug Herr Pietro, eine Ballade Herr Eberius, ein Couplet Herr Hippel vor; eine humoristische Soloszene wurde von Herrn Meysel, eine Charakter-Szene von Herrn Hippel, zwei komische Tanzszenen von Herrn Britton, eine Humoreske für die Violine von Herrn Meysel vorgeführt. Den Schluß machte „Eine Orchesterprobe" oder die Ouvertüre zur Oper „Der sterbende Frosch" humoristisch-musikalische Ensemble-Szene von Meysel. Die zweite Soiree findet heute statt, wobei zu bemerken ist, daß jeden Abend das Programm wechselt.

r **Die Temperatur** war heute Morgens 6 Uhr noch kühler, als gestern; wir hatten bei bezogenem Himmel und rauhem Winde nur 0 Grad, d. h. also eine niedrigere Temperatur, als an den meisten Tagen des diesjährigen Winters.

Aus dem Gerichtssaal.

Berlin, 16. April. [Ein Original.] Ein kleiner, reduzirt aussehender Mann mit glattrasirtem Gesicht und bis auf die Schulter reichendem Haupthaar nimmt unter tiefen Bücklingen auf der Anklagebank Platz, hält die Hand militärisch an den Kopf und begrüßt den Gerichtshof mit den Worten: „Wir haben die Ehre!" — Präs.: Sind Sie der Arbeitsmann Christian Friedrich Stiemcke? — Angekl.: So haben se mir getauft. — Präs.: Sie sind 39 Jahre alt? — Angekl. (stolz): Nich wahr, Herr Jerichtshof, det sieht man mir nich an, aber wir haben immer sehr solide gewirthschaftet. — Präs.: Nach Ihrem Strafregister scheint dies nicht der Fall zu sein. Sie sind schon wegen Diebstahls, Betruges, Bettelns und Widerstandes bestraft. — Angekl.: Det hat man mir an de Wiege nich gesungen. Wie ick hier vor Sie stehe, bin ich ein vom Sturm des Lebens geknicktes Jammergestell. — Präs.: Das wird wohl Ihre eigene Schuld sein, wenn Sie so heruntergekommen sind. — Angekl.: Ick habe mir meine Eltern nich aussuchen können und det Bisken, wat die nich hatten, is bei mir riesig angewachsen und ick habe mein Lebdag immer Nischt, reenn gar Nischt besessen und wenn ick mal wat mein eigen nannte, denn kam de Polezei und bewies mir haarklein, daß det uff unrechtmäßige Weise in meinen Besitz gekommen ist, so daß ick schließlich immer selber dran glooben mußte. — Präs.: Sie können sich einstweilen setzen. — Angekl.: Bitte, scheniren Se sich vor mir nich. Ick möchte jern noch wachsen und kann stehen. — Präs.: Sie sind jetzt des Widerstandes angeklagt und zwar haben Sie sich an einem Schutzmann vergriffen, der Sie wegen eines von Ihnen verursachten Straßenskandals zur Wache bringen wollte. Bekennen Sie sich schuldig? — Angekl.: Da weeß ick mir alleene keenen Rath. Det ick ihm eene geklebt haben soll, mag ja woll sind, wenn ick mir aber selbst an den Puls fühle und mir frage, wie soll der Krakehl gekommen sein, denn, Herr Jerichtshof, befinde ich mir in een komplettes Duster. — Präs.: Sie waren wohl betrunken? — Angekl.: Wer is bei den Zeiten noch nüchtern? Und denn der Schnaps, den man sich heute rinekeln muß! Des reene Rattengift! — Präs.: Sie wollen sich also nicht schuldig bekennen? — Angekl.: Herr Präsident, ick wer' Ihnen nachher wat erzählen. Blos erst die Zeigen möcht' ick mal sehen. — Die Zeugen stellen den Thatbestand der Anklage klipp und klar fest. — Präs.: Angeklagter, was haben Sie noch anzuführen? — Angekl.: Ick habe anzuführen, daß de Schutzleute jar Nischt wissen. Die sind ja erst zugekommen, wo ick schon sieben schöne jroße Löcher in'n Kopp hatte. Der Häupter fehlt. Wo is er? Ick wer' ihm verklagen! In de Berufung wer' ick's ihm schon vorschmeißen, da soll er schon zugegen sind. Schieben Se man ruhig de Sitzung uff, ick nehme Ihr Erkenntniß doch nicht an. — Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 14 Tagen Gefängniß, dieser aber versichert dem Vorsitzenden wiederholt, daß er ihn „nächstens als Freigesprochenen in der Zeitung lesen" werde.

Vermischtes.

* **Grünberg**, 17. April. [Feuersbrunst.] Wie die „Breslauer Zeitung" meldet, ist heute früh das Fabrikgebäude der schlesischen Wollwaschanstalt, Aktiengesellschaft in Liquidation, niedergebrannt; die Maschinen und Vorräthe sind zerstört.

* **Leipzig**, 16. April. [Ein gräßlicher Unglücksfall] ereignete sich gestern Abend 10 Uhr im hiesigen Magdeburger Bahnhof bei Abgang eines Personenzuges. Ein Herr, der Konrektor M. aus Kalbe a. S., der im Begriff war, mit abzureisen, stürzte von der Plattform eines Wagens herab und gerieth unter die Räder des bereits im Gange befindlichen Zuges. Dabei wurden ihm beide Beine unterhalb der Knie zermalmt. Der Bedauernswerthe wurde in einem Siechkorb ins hiesige Krankenhaus übergeführt, woselbst sich eine Amputation beider Beine nöthig gemacht hat.

* **Eine Bärenjagd.** Das „Crossener Wochenblatt" erzählt folgende furchtbare Mitternachtsgeschichte aus der Niederlausitz: Die Musikanten hatten in einem benachbarten Dorfe flott aufgespielt und aufgegossen und kehrten todtmüde spät Nachts zu Wagen heim. Unterwegs verlieren sie, ohne es zu bemerken, die große in Wachstuch eingehüllte Baßgeige. Ein Arbeiter, der seinen Kameraden Nachts in der Fabrik ablösen muß, zieht desselben Wegs, hält die Baßgeige für ein wildes Thier, das auf der Lauer liegt, tritt ein paar Schritte zurück und stößt ihm seinen Stock tief in den Leib. Das Thier brummt unheimlich, der Mann erschrickt, eilt heim, holt fünf Mann zu Hilfe, worunter der Fabrikbesitzer mit geladenem Gewehr, sie rücken dem Bär (dafür halten sie das Thier) muthig auf den Leib. Der Fabrikbesitzer

schießt und trifft, aber schlecht; das Thier brummt wiederum seltsam. Noch einmal aber rücken sie allesammt ihm zu Leibe mit Mistgabeln, Beilen und Stöcken und machen ihm den Garaus. Es giebt keinen Ton mehr von sich. Und nun sehen sie, was sie gemacht haben. Sie greifen andern Tags tief in ihre Tasche und sie zahlen nicht nur den Baß, sondern auch Schweiggeld, aber wohin sie kommen, hören sie von der Bärenjagd.

Produkten- und Börsenberichte.

Berlin, 17. April. [Getreidehausse.] Die „Börs.-Ztg." schreibt: In Folge der seit gestern eingetretenen kalten Witterung, welche für die junge Saat jedenfalls als nicht förderlich abgesehen werden kann, war an der heutigen Produktenbörse eine vollständige Haussebewegung zum Durchbruch gekommen, die sich in ihrer Entwickelung auch nicht durch die von Newyork und Paris vorliegenden matteren Notirungen stören ließ. Das Geschäft trug in einzelnen Sorten ein recht animirtes Gepräge, und weisen daher auch die Kurse ziemlich bedeutende Avancen auf. Für Weizen genügten einige auswärtige Kauforders, da sich Abgeber sehr zurückhaltend verhielten, eine Preissteigerung von 1½ Mark hervorzubringen. Sehr bedeutendes Geschäft fand bei großer Festigkeit in Roggen statt, wobei sich der Preis desselben um ca. 2 Mark zu erhöhen vermochte. Ebenso machte sich für Hafer bei 1 M. höherem Kurse lebhafte Kauflust geltend. Die verhältnißmäßig größte Preissteigerung und zwar von 1 M. erfuhr Rüböl; als einziger Grund derselben ist der in der letzten Nacht eingetretene Frost anzusehen, der geeignet ist, gerade den Oelsaaten ziemlich erheblichen Schaden zuzufügen. Spiritus stellte sich bei ziemlich lebhaftem Geschäft ca. ½ M. höher.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Schwerin i. M.**, 17. April. [Dividende.] In der heutigen Aufsichtsraths-Sitzung der Mecklenburgischen Friedrich-Franz-Eisenbahn-Gesellschaft wurde die Dividende pro 1883 auf 9⅓ Prozent festgesetzt.

** **Luzern**, 17. April. (Offiziell.) Die Betriebseinnahmen der Gotthardbahn betrugen im März für den Personenverkehr 390 000 (im Februar 240 000 Frcs). für den Güterverkehr 545 000 (im Februar 500 000 Frcs.), zusammen 935 000 Frcs. (im Februar 740 000). Die Betriebsausgaben betrugen im März 410 000 Frcs (im Februar 397 000). Demnach Ueberschuß 525 000 (im Februar 343 000 Frcs.) Der Betriebsüberschuß im März 1883 betrug 426 284 Frcs.

Telegraphische Nachrichten.

Metz, 17. April. Unter überaus großer Theilnahme der Bevölkerung fand heute in der Garnisonkirche die Leichenfeier für den verstorbenen Gouverneur, General der Infanterie v. Schwerin, statt. Der Sarg war mit zahlreichen Kränzen und Palmenzweigen bedeckt. Se. k. k. H. der Kronprinz und Se. k. H. der Prinz Friedrich Karl sowie der Großherzog von Baden hatten Lorbeerkränze gespendet. Als Vertreter des Großherzogs von Baden wohnte der Oberstlieutenant v. Treskow der Leichenfeier bei.

Köln, 17. April. Die Königin Victoria, welche gestern Abend mit großem Gefolge von Vlissingen abgefahren war und Krefeld um 3¾ Uhr passirt hatte, traf heute früh 5 Uhr hier ein und setzte ohne weiteren Aufenthalt die Reise fort.

Darmstadt, 17. April. Die Königin von England und Prinzessin Beatrice sind heute Vormittag 9¼ Uhr hier eingetroffen. Dieselben wurden vom Großherzoge und der großherzoglichen Familie auf dem Bahnhofe empfangen und ins Palais geleitet, wo sie Wohnung nehmen werden.

London, 17. April. In einem heute veröffentlichten Schreiben der Königin aus Windsor-Castle vom 14. d. M. spricht dieselbe ihren Unterthanen in allen Theilen des Reiches ihren wärmsten Dank aus für die der Königin und der Herzogin von Albany anläßlich des Todes des Herzogs bewiesene Theilnahme. Die Königin fügt hinzu, obwohl sie durch die zahlreichen schmerzlichen Prüfungen der letzten Jahre sehr erschüttert sei, werde sie doch nicht den Muth verlieren, vielmehr bemüht sein, so lange wie möglich für das Wohl des Landes zu arbeiten. — Die Königin spricht sodann der Herzogin von Albany, welche den schweren Schicksalsschlag mit bewundernswerther Resignation getragen habe, ihre Anerkennung aus. Das Schreiben schließt mit dem Wunsche der Königin, ihren Dank auch allen anderen Ländern für deren Theilnahme auszusprechen, insbesondere dem Nachbarlande, in welchem der Herzog den letzten Athemzug that.

Reval, 17. April. Ein gestern Abend ausgebrochener heftiger Schneesturm hat Alles mit mächtigen Schneemassen bedeckt, die die Straßen versperren und stellenweise bis an die Dächer zweistöckiger Häuser reichen. Der Eisenbahnverkehr ist der Schneewehen wegen eingestellt, zur Freimachung der Bahn sind Militärmannschaften beordert worden. In der Nacht, während des Schneesturms, brach eine Feuersbrunst aus, welche mehrere Häuser in Asche legte und wobei namentlich viel Vieh ums Leben kam.

Konstantinopel, 17. April. Der Sultan empfing das österreichische Kronprinzenpaar am Eingange des Thronsaales, bot der Kronprinzessin den Arm und begrüßte die Gäste auf's Herzlichste, welche eine Viertelstunde verweilten, worauf der Sultan den Besuch alsbald im Kiosk des Kronprinzenpaares erwiederte. Nachmittags besuchte das Kronprinzenpaar die Moscheen, morgen findet der Empfang des diplomatischen Korps statt. — Die Pforte hat die Demission des griechischen Patriarchen Joachim angenommen und die Ernennung Agathangelo's zum provisorischen Nachfolger genehmigt, gleichzeitig aber die griechische Gemeinde aufgefordert, die vorschriftsmäßige Wahl des neuen Patriarchen vorzunehmen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 17. April Morgens 1,56 Meter.
" " 17. " Mittags 1,56 "
" " 18. " Morgens 1,50 "

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf Grad
17. Nachm. 2	754,8	N mäßig	bedeckt	+ 1 4
17. Abnds. 10	756 2	N mäßig	bedeckt	— 1,1
18. Morgs. 6	756,1	N mäßig	bedeckt	— 1,0

Am 17. Wärme-Maximum: + 1°6 Celf.
" " Wärme-Minimum: — 1°1 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 17. April. (Schluß-Course.) Ruhig.
Lond. Wechsel 20,442 Pariser do. 81,17. Wiener do. 168,45. R.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Heff. Ludwigsb. 109⅝. R.-M.-Pr.-Anth. —. Reichsanl. 103¼. Reichsbank 146⅜. Darmstb. 156⅝, Meining. Bk. 94⅝. Oest.-ung. Bank 713,50. Kreditaktien 270¾. Silberrente 68⅜. Papierrente 67½. Goldrente 85¼. Ung. Goldrente 76⅛. 1860er Loose 120⅜. 1864er Loose —,—. Ung. Staatsl. 219,20. do. Ostb.-Obl. II. 99¾. Böhm. Westbahn 267⅝. Elisabethb. —. Nordwestbahn 156⅝. Galizier 247. Franzosen 267¼. Lombarden 119⅜. Italiener 94¼. 1877er Russen 94. 1880er Russen 76⅜. II. Orientanl. 60⅜. Zentr.-Pacific 111⅜. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 60⅜. Wiener Bankverein 92½. 5% österreichische Papierrente 80⅜. Buschteader —. Egypter 67⅜. Gottbardbahn 103.

Türken 9½. Edison —. Lübeck-Büchener 164⅜. Lothr. Eisenwerke —. Marienburg-Mlawka —. Alpine-Prioritäten —. Türkenloose —.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 271⅛. Franzosen 267¼. Galizier 246¾, Lombarden 119⅜. II Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter $67\frac{15}{16}$, Gottbardbahn 103⅜. Spanier —, Marienburg-Mlawka —, 1860er Loose —, Tabaksaktien —.

Frankfurt a. M., 17. April. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 271⅛, Franzosen 268, Lombarden 120⅛, Galizier 247⅛, österreichische Papierrente —, Egypter 67⅞, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gottbardbahn 103½, Dresd. Bank junge —, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungar. Goldrente 77⅛. II. Orientanleihe —, Marienburg-Mlawka —, Spanier —, Hessische Ludwigsbahn — —, Lübeck-Büchener —. Disk.-Komm. —. Ungar. Kredit —. Mecklenburger Friedrich-Franzbahn —, Tabaksaktien —. Still.

Wien, 17. April. (Schluß-Kurse.) Schluß auf Berlin schwächer.
Papierrente 79,90, Silberrente 80,95, Oesterr. Goldrente 100,75, 6-proz. ungarische Goldrente 122,00. 4-proz. ung. Goldrente 91 60, 5-proz. ungar. Papierrente 88,50. 1854er Loose 124,00, 1860er Loose 137 00 1864er Loose 171 50 Kreditloose 177,00, ungar. Prämien 116 00 Kreditaktien 321 80 Franzosen 316 80. Lombarden 143,00. Galizier 291,00 Kasch.-Oderb. 147 50. Pardubitzer 152 00. Nordwestbahn 184,75 Elisabethbahn 233,00. Nordbahn 2595,00 Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türkische Looje —,—. Unionbank 108,50. Anglo-Austr. 120,50 Wiener Bankverein 109 90 Ungar. Kredit 320,00. Deutsche Plätze 59,30 Londoner Wechsel 121,40 Pariser do. 48,12. Amsterdamer do. 100 55 Napoleons 9,62½. Dukaten 5,70. Silber 100,00 Marknoten 59,35. Russische Banknoten 1,24½. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 181,25. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,— Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 193,00. Tramway 214,30. Buschteader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 95,45. Tabaksaktien —,—.

Wien, 17. April. (Abendbörse.) Ungarische Kredit-Aktien 320,25, österreich. Kreditaktien 322,10, Franzosen 316,90, Lombarden 142,50, Galizier 292,25, Nordwestbahn 184,50, Elbthal 193,00, österr. Papierrente 79,92½, do. Goldrente 100,75, ungar. 6 pCt. Goldrente 122,10, do. 4pCt. Goldrente 91,65, do. 5pCt. Papierrente 88,52½, Marknoten 59,37½, Napoleons 9,62½, Bankverein 111,30, Tabaksaktien 156,00 Fest.

Wien, 16. April. (Privatverkehr.) Ungar. Kreditaktien —,—, österreichische Kreditaktien 320,70, Franzosen —,—, Lombarden —,—, Galizier —,—, österr. Papierrente —,—, 4proz. österreich. Goldrente —,—, 6proz. ungar. Goldrente —, 5proz. ungar. Papierrente —, 4proz. do. Goldrente 91,60, Marknoten —,—, Napoleons —,—, Wiener Bankverein —,—.

Paris, 17. April. (Schluß-Course.) Fest.
3proz. amortisirb. Rente 77,97½, 3 prozent. 76,90, 4½ prozentige Anleihe 107,97½, Italienische 5proz. Rente 94,50, Oesterr. Goldrente 83⅜, 6proz. ungar. Goldrente 102¾, 4 proz. ungar. Goldrente 77¼, 5 proz. Russen de 1877 —, Franzosen 665,00, Lombard-Eisenbahn-Aktien 317,50, Lombard. Prioritäten 300,00, Türken de 1865 9,12½, Türkenloose 47,75, III. Orientanleihe —.
Credit mobilier 338,00, Spanier neue 61¾, Suezkanal-Aktien 2057, Banque ottomane 680, Credit foncier 1297, Egypter 343,00, Banque de Paris 906, Banque d'escompte 535,00, Banque hypothecaire —. Lond. Wechsel 25,17, 5proz. Rumänische Anleihe —.
Foncier Egyptien —. 5% Priv. Türk. Oblig. 383.
Tabaksaktien 574.

Petersburg, 17. April. Wechsel auf London $24\frac{22}{32}$, II. Orient-Anleihe 94¼, III. Orientanleihe 94¼. Neue Goldrente 161. Petersburger Diskontobank 499.

Petersburg, 18. April. Privatdiskont 5¼ Proz.

London, 17 April. Consols $102\frac{9}{16}$, Italienische 5prozentige Rente 93¾, Lombarden $12\frac{9}{16}$, 3proz. Lombarden alte —, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 91¼ 5proz. Russen de 1872 90⅞ 5proz. Russen de 1873 92½, 5proz. Türken de 1865 9, 4proz. fundirte Amerik. 126, Oesterreichische Silberrente 67½, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 76½, Oesterr. Goldrente 83¼, Spanier 61½, Egypter neue —, do. unif. 67⅛, Ottomanbank 17⅛, Preuß. 4proz. Consols 102. Träge.
Suez-Aktien 81¼. Silber —.
Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,63. Wien 12,27½. Paris 25,40. Petersburg $24\frac{3}{16}$.
Platzdiskont 1¾ pCt.

Produkten-Kurse.

Köln, 17. April. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 17,75, fremder 18,75, per Mai 17,50, per Juli 17,65, per Novbr. 17,95. Roggen loco hiesiger 14 25, per Mai 13 95, per Juli 14,10, per Novbr. 14,15, Hafer loco 14,25. Rüböl loko 30,10, per Mai 29,80, pr. Okt. 29,60.

Bremen, 17. April. Petroleum (Schlußbericht) besser. Standard white loko 7,85 bez., per Mai 7,90 bez., per Juni 8,00 bez., per Juli 8,10 bez., per Aug.-Dezbr. 8,40 bez.

Hamburg, 17. April. (Getreidemarkt.) Weizen loco fest, auf Termine höher, per April-Mai 168,00 Br., 167,00 Gd., per Mai-Juni 169,00 Br., 168,00 Gd. Roggen loco fest, auf Termine höher, per April-Mai 128,00 Br., 127,00 Gd., per Mai-Juni 129,00 Br., 128,00 Gd. Hafer und Gerste fest. Rüböl fest, loco 58,00, per Mai 58,00 — Spiritus fester, per April 38¼ Br., per Mai-Juni 38½ Br., per Juli-August 39¾ Br., per August-September 41 Br. — Kaffee matt. Umsatz 2500 Sack. Petroleum fest, Standard white loco 7,90 Br., 7,85 Gd., per April 7,75 Gd., per August-Dezbr. 8,45 Gd Wetter: Kalt.

Wien, 17. April (Getreidemarkt.) Weizen per Frühjahr 9,56 Gd., 9,61 Br., per Mai-Juni 9,55 Gd, 9,60 Br. — Roggen per Frühjahr 8,15 Gd., 8,20 Br., pr. Mai-Juni 8,13 Gd., 8,18 Br. Mais per Mai-Juni 6,62 Gd., 6,67 Br., per Juli-August 6,75 Gd., 6,80 Br. Hafer pr. Frühjahr 7,42 G., 7,47 Br., per Mai-Juni 7,45 Gd., 7,50 Br.

Pest, 17. April. (Produktenmarkt.) Weizen loko schwach, per Frühjahr 9,30 Gd., 9,32 Br., per Herbst 9,53 Gd., 9,54 Br. Hafer per Frühjahr 6,90 Gd., 6,92 Br. Mais per Mai-Juni 6,29 Gd., 6,31 Br. Kohlraps per August-Septbr. 13½ a 13⅝. — Wetter: Schön.

Paris, 17. April. Produktenmarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per April 22,10, per Mai 22 40, per Mai-August 22,80, per Juli-August 23,25. — Roggen ruhig, per April 16,00, per Juli-August 16,75. Mehl 9 Marques weichend, per April 44,90, per Mai 45,75, per Mai-August 47,00, per Juli-August 47,75. Rüböl weichend, per April 69,75, per Mai 69,75, per Mai-August 70,00, per Sept.-Dez. 71,50. Spiritus weichend per April 43,50, per Mai 44,00, per Mai-August 44,50, per Sept.-Dez. 46,25 — Wetter: Bedeckt.

Petersburg, 17. April. (Produktenmarkt.) Talg loco 70,00, per August 67,00. Weizen loco 12,25. Roggen loco 8 75. Hafer loco 4,80. Hanf loco —. Leinsaat (9 Pud) loco 15,75. — Wetter: Frost.

Amsterdam, 17. April. (Getreidemarkt). Weizen pr. November 239. Roggen per Mai 158, per Oktober 161.

Antwerpen, 17. April. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 19⅛ bez. u. Br., per Mai 19¼ Br., per Juni 19⅜ bez., 19¾ Br., per Septbr.-Dez. 21 Br. Fest.

Antwerpen, 17. April. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen ruhig. Hafer fest. Gerste unverändert.

Antwerpen, 16. April. (Wollauktion-Eröffnung.) Die Auktion war ziemlich belebt. Buenos-Ayres-Wollen 5 billiger als im Januar. Montevideo-Wollen vernachlässigt. Angeboten 1068 B. Buenos-Ayres- und 674 B. Montevideo-Wollen. Von Ersteren wurden 919 B., von Letzteren 145 B. verkauft.

Bradford, 17. April. Wolle fest, für wollene Garne besserer Begehr, jedoch ohne Besserung der Preise, wollene Stoffe unverändert.

Liverpool, 17. April. Baumwolle (Schlußbericht). Umsatz 18 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 4000 Ballen Amerikaner steigend. Middl. amerikan. April-Lieferung 6¼, April-Mai-Lieferung —, Mai-Juni-Lieferung —, Juni-Juli-Lieferung $6\frac{21}{64}$, Juli-August-Lieferung $6\frac{25}{64}$. August-September-Lieferung $6\frac{29}{64}$, Sept.-Lieferung 6½, Sept.-Nov.-Lieferung 6¼ d.

London, 17. April. An der Küste angeboten 3 Weizenladungen. Wetter: Naßkalt.

London, 17. April. Havannazucker Nr. 12 17½ nominell. — Centrifugal Kuba —.

Marktpreise in Breslau am 17. April.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	19 80	18 80	17 60	17 40	16 40	15 60
do. gelber		18 —	17 10	16 60	16 10	15 60	14 60
Roggen		15 10	14 90	14 20	13 —	13 70	13 50
Gerste		15 80	14 60	13 80	13 30	12 80	12 60
Hafer		14 40	14 00	13 60	13 40	13 00	12 70
Erbsen		18 50	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark, pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Kg. 3,20—3,40 Mark. — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 24,00—25,00 Mark.

Breslau, 17. April. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen (per 1000 Kilogr.) behauptet. Gekündigt — Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —,—. per April 148,00 Br., per April-Mai 148,00 Br., per Mai-Juni 148 Br., per Juni-Juli 148 00 Br., per Juli-August 148,00 Br., per August-Septbr. —, per Sept.-Oktober 148,00 Br. — Weizen Gek. — Ctr., per April 186 Br — Hafer Gek. — Centner, per April 136 Br., per April-Mai 136 Br., per Mai-Juni 137 Br., per Juni-Juli 138 Br. — Raps Gek. — Centner per April 268 Br. — Rüböl unveränd. Gek. — Centner, loko in Quantitäten à 5000 Kilogr. 60,00 Br., per April 57,00 Br., per April-Mai 56,50 Br., per Mai-Juni 57 50 Br., per September-Oktober 57,50 Br — Spiritus fest. Gek. 65 000 Liter, per April 46,40—46 60 bez u. Gd., per April-Mai 46,40—46,60 bez. u. Gd., per Mai-Juni 47,00 Br., per Juni-Juli 48,00 Br., per Juli-August 48,90 bez., per August-September 49,20 Br., per September-Oktober 48,70 Gd.
Zink*) (per 50 Kilo.) ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.
*) Berichtigung. Gestern Hohenlohemarke 14,10 bez., nicht 14,20.

Breslau, 17. April, 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen fester.
Weizen in fester Haltung, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 16,40—18,60—19,70 M., gelber 16,25—17,00—17,90 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen bei mäßigem Angebot preishaltend, bezahlt wurde per 100 Kilo netto schles. 14,00—14,30—14,80 M., russischer 14,50 bis 15,30 M., feinster über Notiz. — Gerste behauptet, per 100 Kilogramm 12,80 bis 13,80 Mark, weiße 15,30 bis 16,00 M. — Hafer gut verkäuflich, per 100 Kilogramm 13 00 bis 14 00 bis 14,50 M., feinster über Notiz bez. — Mais schwächer angeboten, per 100 Kilogr. 12,30—12 80—13,80 Mark. — Erbsen mehr beachtet, per 100 Kilogr. 15,00—17,00—18,80 Mark, Viktoria-17,00—19,00—21,00 M. — Bohnen preishaltend, per 100 Kilogramm 18,00—19,00—20,00 M. — Lupinen feine Qualitäten behauptet, gelbe per 100 Kilogramm 8,80 bis 9,10 bis 9,70 Mark, blaue 8,70—9,00—9,30 Mark. — Wicken unverändert, per 100 Kilogramm 14,50—14,75—15,50 M. — Oelsaaten schwacher Umsatz. — Schlaglein sehr fest. — Schlagleinsaat per 100 Kilogr. — M. — Winterraps per 100 Kilogr. — M. — Winterrübsen per 100 Kilogramm — Mark. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm — M. — Leindotter per 100 Kilogramm — M. — Rapskuchen ruhig, per 50 Kilogramm 7,30 bis 7,50 M., fremde 6,80—7,20 M. — Leinkuchen in fester Stimmung, per 50 Kilogramm 8,50—8,80 M., fremde 7,40—8,20 M. — Kleesamen schwacher Umsatz, rother nominell, per 50 Kilogramm 45—50—53—59 M., weißer ruhig, per 50 Kilogramm 58—68 bis 78 bis 90 M., hochfein über Notiz. — Schwedischer Kleesamen ruhig, per 50 Kilogramm 63—76—93 M. — Tannen-Kleesamen ruhig, per 50 Kilogramm 62—72—78 M. — Thymothee unverändert, per 50 Kilogramm 18—20—23 M.

Stettin, 17. April [An der Börse.] Wetter: Bewölkt, leichter Schneefall, Nachts Schneefall und leichter Frost. +2° Reaum, Barometer 28,1. Wind: NO., lebhaft.
Weizen fest, per 1000 Kilogamm loko gelb und weiß 160 bis 180 M. bezahlt, abgelaufene Anmeldungen — M. bezahlt, per April-Mai 178,5—178 M. bez., per Mai-Juni 178 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 178 M. Br. u. Gd., per Juli-August 179 M. bez., per Sept.-Oktober 181,5—181 M. bez. — Roggen fest, per 1000 Kilogramm loko inländischer 130—136 M., russischer 136—140 M., per April-Mai 136—135—135,5 M. bez., per Mai-Juni 136,5 M. bez., per Juni-Juli 138,5—138—138,5 M. bez., per Juli-August 139,5 M. Br., 139 M. Gd., per September-Oktober 141 bis 140,5—141,5—141 M. bez., per Oktober-November — M. bez. — Gerste ohne Handel. — Hafer fest, per 1000 Kilo loko 125—148 M., per April-Mai 133,5 M. bez. — Erbsen ohne Handel. — Winterraps per 1000 Kilo loko — M. bez. — Winterrübsen ohne Handel. — Rüböl fest, per 100 Kilogr. loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 59 M. Br., per April 56,5 M. bez., per April-Mai 56 5 M. nom., per Sept.-Okt. 56 M. bezahlt. — Spiritus fester, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 47—47,2 M. bez., nicht abgenommene Anmeldungen — M. bez., per April-Mai und per Mai-Juni 47,8 M. bez., per Juni-Juli 48,4 M. Br. u. Gd., per Juli-August 49,2 M. Br. u. Gd., per August-Sept. 49,6 M. Br. u. Gd., per Sept. — M., per Sept.-Oktbr. — M. — Angemeldet: 2000 Zentner Weizen, 3000 Zentner Roggen, — Zentner, 2000 Hafer und 10,000 Ltr. Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 178,5 M. Roggen 135,5 M., Rüböl 56,5 M., Hafer 133,5 M., Spiritus 47,8 M. — Petroleum loko 8,4 M. tr. bez., Regulirungspreis 8,4 M. transf., alte Usanz 8,7 transf. bez. — Schmalz, Fairbank — M. tr. bez. — Kartoffelmehl prima — M. per 100 Kilo Brutto inkl. Sack.

(Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 17. April. Wind: NO. Wetter: Rauh.

In vergangener Nacht hat die Temperatur den Gefrierpunkt gestreift und es ist auch heute noch ziemlich rauh. Dieser Umstand hatte auf den heutigen Verkehr entschieden günstigen Einfluß.

Loko-Weizen behauptete seinen Werth. Für Termine bestand ziemlich gute Kauflust, deren Befriedigung eine merkliche Steigerung der Kurse erforderlich machte, weil Abgeber, trotz der matteren New-Yorker Notiz, sich knapp machten. Aus diesem Grunde war auch das Geschäft nicht lebhaft zu nennen und der Schluß blieb unter Behauptung der Besserung von ca. 1½ M. recht fest.

Von Loko-Roggen wurden Umsätze im offenen Markte nicht bekannt; schwimmende Ladungen scheinen mehrfach von Platzmühlen in Tausch aufgenommen zu sein. Der Terminhandel verlief zwar nicht gerade still, aber auch durchaus nicht lebhaft. Die kalte Witterung veranlaßte vielfach Deckungen naher Sichten, aber auch für spätere Lieferung bestand verschiedentlich Nachfrage, so daß eine durchgängige Erhöhung der Notirungen mit freilich wesentlich verkleinerten Reports die Folge war. Schließlich zeigte sich zwar eine gewisse Abschwächung, aber es blieb immer noch ein Fortschritt von reichlich 1½ M. bestehen.

Loko-Hafer gut zu lassen. Termine lebhaft und steigend, am meisten nahe, welche 2 M. höher schlossen. Von Riga wurde wieder Mai-Juni à 120 M., von Petersburg desgleichen à 122–123 M. cif. Stettin gehandelt.

Roggenmehl höher. Mais fester.

Rüböl unter dem Eindrucke der kalten Witterung recht fest, schloß nahezu 1 M. theurer als gestern. Petroleum besser.

Spiritus profitirte von reger Deckungsfrage und schloß durchgängig 40–50 Pf. höher in fester Haltung.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 165–203 Mark nach Qualität, gelbe Lieferungsqualität 156,5 Mark, abgelaufene Kündigungsscheine vom 4. April —,— verk., uckermärkischer — ab Bahn bez., per diesen Monat —,— M., per April-Mai 166–166,5 bez., per Mai-Juni 168–168,75 bez., per Juni-Juli 170–171 M. bez., per Juli-August 172–173 bez., per September-Oktober 176,25–177–176,75 bez. Durchschnittspreis — M. Gekündigt 1000 Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loco 132–150 nach Qualität, Lieferungsqualität 141,5 M., russischer —,— ab Kahn bez., inländischer —, klammer polnischer —,— ab Kahn bez., abgelaufene Kündigungsscheine vom 4. April — verk., per diesen Monat — bez., per April-Mai 141,25–142,25 bez., per Mai-Juni 142–142,5 bez., per Juni-Juli 142,5–149,25 bez., per Juli-August 142,75–143,5 bez., per August-Sept. —,— bez., per Sept.-Oktober 143,5–144,5 bez., per Oktober-November — bez. Durchschnittspreis — M. Gekündigt — Zentner.

Gerste per 1000 Kilogramm große 135–200, kleine Braugerste 148–148,5 M. frei Wagen bez. nach Qualität, Futtergerste — Mark ab Kahn bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 132–167 n. Qual., Lieferungsqualität 135 M., pommerscher — bez., russischer mittel —,— ab Bahn bez., guter 139–146 ab Bahn bez., feiner 148–154 ab Bahn bez., schlesischer feiner 152–159 ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per April-Mai 135,25–136 bz., per Mai-Juni 136–136,75 bez., per Juni-Juli 137–137,5 bez., per Juli-August 138–138 75 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 138,5 bez. Durchschnittspreis — M. bez. Gekündigt — Zentner.

Erbsen Kochwaare 180–230, Futterwaare 157–167 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Loko —,— bez., per diesen Monat —,— M., per April-Mai 20,05 G., per Mai-Juni —,— G., per Juni-Juli —, per Juli-August —,— bez. Durchnittspreis — M. Gek. — Ztr.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 20,25 G., gestern per diesen Monat —, per April-Mai 20,5 M., per Mai-Juni —,— M., per Juni-Juli — M., per Juli-August — M. Durchschnittspreis — M. Gek — Ztr.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 10,9 G., per diesen Monat — M., per April-Mai — Gd.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat, per April-Mai und per Mai-Juni 19,60 bez., per Juni-Juli 19,70–19,80 bez., per Juli-August 19,80 bis 19,90 M. bezahlt.

Weizenmehl Nr. 00 25,50–24,00, Nr. 0, 24,00–23,00, Nr. 0 u. 1 21–20. Roggenmehl Nr. 0 22,20, Nr. 0 u. 1 19,75 bis 17,75 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß 155,5 M., per diesen Monat — M. bez., abgelauf. Anmeldungen — bez., per April-Mai und per Mai-Juni 55,8–56,1 bez., per Juni-Juli — bez., per September-Oktober 55,8–56,1 M. bez. Gek. 1000 Zentr.

Petroleum, raffinares (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Kilogr., loko 24,5 bez., per diesen Monat 24,2 M., per April-Mai — M. bez., per Septbr.-Oktober — M. bez. Durchschnittspreis — M. Gekündigt — Zentner.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 46,2 bez., loko mit Faß — bez., per diesen Monat und per April-Mai 47,2–46,9–47,3 bez., per Mai-Juni 47,2–47,1–47,4 bez., per Juni-Juli 4,81–48,4–48,3 bez., per Juli-August 49 2–48 9–49,1 bez., per August-Septbr. 49,7–49,5–49,6 bez., per September-Oktober 49 8–49 4–49 3 bez. Gekündigt 10 000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 17. April. Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung, schwächte sich aber weiterhin nicht unwesentlich ab. Auf die matteren Notirungen, welche vom gestrigen Abend vorlagen, folgten festere Meldungen, besonders aus Wien, welche auch hier schließlich wieder zu einer Befestigung des Marktes führten. Das Geschäft entwickelte sich Anfangs ziemlich lebhaft, wurde aber später ruhiger.

Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Preisstand zumeist behaupten.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige wiesen in meist fester Haltung nur vereinzelt regeren Verkehr auf.

Der Privatdiskont wurde mit 3 pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Kreditaktien nach höherer Eröffnung zu abgeschwächter Notiz ziemlich lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren wenig verändert und still, andere österreichische Bahnen ruhig.

Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als nach schwacher Eröffnung fester zu nennen; ungarische Goldrente und Italiener unverändert und still.

Deutsche und preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung ruhig; inländische Eisenbahnprioritäten vernachlässigt, nur vereinzelt etwas lebhafter.

Bankaktien waren ziemlich fest und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile lagen schwach, Deutsche Bank fest.

Industriepapiere meist fest, aber sehr ruhig; Montanwerthe wenig verändert und still.

Inländische Eisenbahn-Aktien waren ziemlich behauptet und ruhig; Lübeck-Büchener und Mecklenburgische abgeschwächt.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	169,55 bz
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	81.05 bz
London 1 Lstr. 8 T.	2½	20,425 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	81,10 bzB
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	168,35 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	208,70 bz
Warsch 100 R. 8 T.	6	209.20 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	
20-Francs-Stück	16,22 bz
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	20,44 bz
Franz. Banknoten	81,25 B
Oesterr. Banknoten	168 65 bz
Russ. Noten 100 R.	209,60 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt. Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	103,00 bz
Kons. Preuß. Anl.	4½	103 25 bzG
do. do.	4	103,00 B
Staats-Anleihe	4	101,90 G
Staats-Schuldsch.	3½	99,25 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,00 bzG
do. do.	4	102 00 B
do. do.	3½	97,50 G
Pfandbriefe:		
Berliner	5	109,00 G
do.	4½	105,50 bzG
do.	4	101,90 G
Landschaftl. Zentral.	4	102,20 bz
Kur- u. Neum.	3½	97,60 bz
do. neue	3½	94,50 bz
do.	4	102,10 B
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	94 30 bz
do.	4	102.00 bzB
Pommersche	3½	94,20 G
do.	4	102,20 bzB
do.	4½	101,20 G
Posensche neue	4	101,75 bz
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	94,20 G
do. do.	4	102,50 G
do. Neuldsch. II.	4	101,90 bz
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,90 bz
Pommersche	4	101,90 bz
Posensche	4	101,90 B
Preußische	4	101,90 bz
Rhein. u. Westf.	4	102,00 bz
Sächsische	4	101,90 B
Schlesische	4	102,10 G
Bayer. Anleihe	4	103,10 B
Brem. do. 1880	4	102,00 bzB
Hamb. St.-Rente	3½	92,75 bz
Sächs. do.	3	82,99 B
Pr. Pr.-Anl.	3½	137,90 bzG
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	301,25 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,00 B
do. 35 Fl.-Loose	—	225,00 bz
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,00 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	96,90 bz
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	126,90 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	
Dtsch. G.P.-Pfdb. I.	5	101,50 bz
do. do. II. Abth.	5	101,00 bz
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	188 20 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	183,50 B
Mein. 7-Fl.-Loose	—	26 75 ebzG
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	116,25 bz
Oldenb. 40-Thlr.-L.	3	

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	129 80 G
do. do.	7	118 80 G
Finnländ. Loose	—	48,00 G
Italienische Rente	5	94,25 ebzB
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	85,25 bzG
do. Papier-Rente	4½	67,10 bzG
do. do.	5	80,25 B
do. Silber-Rente	4½	68,40 bz
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	315,25 bzG
do. Lott.-A. 1860	5	120,75 B
do. do. 1864	—	
Pester Stadt-Anl.	6	90,70 B
do. do. kleine	6	90 70 B
Poln. Pfandbriefe	5	64,25 B
do. Liquidat.	4	56,90 bz
Rum. mittel	8	110,75 bz
do. kleine	8	110 75 G
do. St.-Obligat.	6	104 75 bzB
do. Staats-Obl.	5	100 80 bz
Russ. Egl. Anl. 1822	5	91,00 bz
do. do. 1862	5	91,70 bz
do. do. kleine	5	91,70 bz
do. kons. Anl. 1871	5	92,80a90bz
do. do. kleine	5	92,80a90bz
do. do. 1872	5	92,80a90bz
do. do. 1873	5	92,80a90bz
do. Anleihe 1877	5	96,50 bzG
do. do. 1880	4	76,90 bzG
do. Orient-Anl. I.	5	60 50 bz
do. do. II	5	60,75 bz
do. do. III.	5	60 50 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	88,40 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	143 20 bz
do do. 1866	5	137,40 bz
do. Boden-Kredit	5	89,30 bz
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	79,50 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	103,30 G [eG
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 9 40a30bz
do. Loose voll.	fr.	43,40 bz
Ung. Goldrente	6	102,90 G
do. do.	4	77,00 bzG
do. Gold-Inv.-Anl.	5	
do. Papierrente	5	74 50 ebzB
do. Loose	—	219,50 bzG
do. St.-Eisb.-Anl.	5	99,50 bzB

Hypotheken-Certificate.

D.G.-C.B.Pf.rz 110	5	95,10 bz
do. IV. rückz. 110	4½	92,00 bz
do V. do. 100	4	87 50 bzG
D.H.B.P IV.V.VI.	5	105,10 bz
do. do. do.	4½	103 10 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	112,00 G
Nordd. Grund.-K	5	100,50 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	113,00 B
do. II. u. IV. rz. 110	5	107 25 G
do. III. V. u. VI. 100	5	100,90 bz
do. II. rz. 110	4½	
do. III. rz. 100	4½	100,50 bz
Pr.B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	111,80 G
do. rz. 115	4½	111,00 bz
do. II. rz 100	4	99,50 bzG
P.C.Pfb.unk.rz. 110	5	115,00 G
do. rz 110	4½	110,25 bzG
do. rz. 100	4½	104,80 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	100,80 bz
P.H.-A.-B.I. rz. 120	4½	109,50 bzG
do. VI. rz. 110	5	108 60 bzG
do VII. rz. 100	4½	102,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,75 bzG
P.H.-B.-A. G Cert.	4½	102,25 bz
Schl Bod.-Kr. Pfbr.	5	101,60 bz
do. do. rz. 110	4½	108,25 G
do. do	4	99,90 G
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	101,10 bz
do. do. rz. 110	4½	104,20 bzG
do. do. rz. 110	4	99,10 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1883.

Aachen-Mastrich	—	62,80 bzG
Altona-Kieler	—	
Berlin-Dresden	—	23.50 bz
Berlin-Hamburg	—	433,80 bz
Bresl.-S.-Frbg.	—	
Dortm.-Gron.-E	2½	64 30 bz
Halle-Sor.-Gub.	—	49 80 G
Mainz-Ludwgsh.	—	109 90 bz
Marnb.-Mlawka	—	83.25 bz
Mckl. Frdr. Franz.	—	196,70 bz
Münst.-Enschede	—	13,25 bz
Nordh.-Erf. gar.	—	64 30 bz
Obschl. A.C.D.E.	—	
do. (Lit. B. gar.)	—	
Oels-Gnesen	—	24,70 bzG
Ostpr. Südbahn	5⅝	113,10 G
Posen-Creuzb.	—	
R.-Oder.-U. Bahn	—	
Starg. Posen gar.	4½	102 80 bz
Tilsit-Insterburg	—	24 60 G
Weim.-Gera (gr.)	4½	43 00 bzB
do. 2½ konv.	2½	34 20 bz
do.	—	28,75 G
Werra-Bahn	—	103 25 bz
Albrechtsbahn	—	30,00 bz
Amst.-Rotterdam	—	152,25 bz
Aussig-Teplitz	14¾	
Baltisch gar.	—	58 00 G
Böh. Westb. gar.	—	133,60 bzG
Dux-Bodenbach	9	149 80 bzG
Elis. Westb. gar.	—	98 80 bzG
Franz Jos.	—	87,75 bzB
Gal. (C.-L.-B.) gr.	—	124 00 bz
Gotthardb.	—	103 10 bzG
Kasch.-Oderb.	—	62 20 ebz
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	76,40 bz
Lüttich-Limburg	—	14 25 bzG
Oest. Fr. St. } St. pr. in M.	—	537,50 bz
Oest. Ndwb.	—	311,75 bz
do. B. Elb.	—	345,00 bz
Reichenb.-Pard.	—	64 40 bz
Russ. Stsb. gar.	—	132 50 G
Russ. Südb. gar.	—	61,70 bzB
Schweiz. Unionsb.	—	57,30 bz
do. Westbahn	—	19,30 bz
Südöst. p. S. i. M.	—	
Turnau-Prager	—	
Ung.-Galiz.	5	72 40 B
Vorarlberg gar.	5	81 80 G
War.-W. p. S. i. M.	—	233,00 bzG
Angerm.-Schw.	—	44 80 bz
Berl. Dresd. St. P.	—	52 00 bzG
Bresl.-Warsch. „	—	73 80 bz
Hall.-S.-Gub. „	—	116 60 bzB
Marienb. Mlawka	—	113 75 bzB
Münst.-Enschede	—	28,10 bzG
Nordh.-Erfurt „	—	114 75 bzG
Oberlausitzer „	—	82,00 bzG
Oels-Gnesen „	—	76,00 G
Ostpr. Südb. „	—	120,25 bzG
Posen-Creuzb.	—	
R. Oderuf. St.-P.	—	
Saalbahn „	—	106,25 bzG
Tilsit-Insterb. „	—	
Weimar-Gera „	—	71.50 bzG
Dux-Bodenb. A.	—	
do. do. B.	—	147.10 bz

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A.	4¾	abg. 120,60 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	96,10 G
do. VIII. Ser.	4½	103,75 bzG
do. IX. Ser.	5	103,40 bzB
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	104 00 B
Berlin-Dresd. v. St.	4½	104,50 G
Berl.-Görlitzer kon.	4½	103,70 G
do. Lit. B.	4½	
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	101,80 bzG
do. III. konv.	4½	103,75 B
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	101,90 B
do. Lit. C neue	4	101 90 B
do. Lit. D. neue	4½	104,70 G
Berl.-St II. III VI.	4	102,00 B
B.-Schw.-F. D.E.F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. Lit. H.	4½	
do. Lit. I.	4½	
do. Lit. K.	4½	
do. de 1876	5	102,60 G
do. de 1879	5	
Cöln-Mind 3½ g. IV.	4	102,00 bz
do. V. Em.	4	102,00 bz
do. VI. Em.	4½	106,00 G
do. VII. Em.	4½	103 80 bzG
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,75 bz
do. Lit. C. g.	4½	103,75 bz
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,00 bz
do. do. Lit. B.	4	101,80 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	86,00 G
Mainz-Ludw. 68-69	4	101,90 G
do. do. 1875 1876	5	103,75 bz
do. do. I. II. 1878	5	103,75 bz
do. do. 1881	4	
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,10 bzG
do. II. S. à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,20 bzG
do. III. Ser.	4	102,00 bzB
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	102,90 B
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	
do. gar. Lit. E.	3½	96,10 G
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,75 G
do. Em. v. 1873	4	
do. do. v. 1874	4½	103,75 G
do. do. v. 1879	4½	105,80 bzG
do. do. v. 1880	4½	
do. Niederschl. Zwgb.	3½	95,50 B
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr.-Südb. A. B. C.	4½	103,50 bzG
Posen Creuzburg	5	102,25 bzG
Rechte Oder-Ufer	4½	
Rheinische	4	
Rh.-Nahev. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,80 G
do. II. Serie	4½	
Weimar-Geraer	4½	
Werrabahn I. Em.	4½	101,10 G
Aachen-Mastrichter	4	98,50 G
Albrechtsbahn gar.	5	83,90 B
Donau-Dmpf. Gold	4	96,20 bz
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,50 G
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,90 B
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,70 bzG
Kasch.-Oderb. gar.	5	84,20 G
Kron.-Rud.-B. g.	5	
do. 1869er gar.	5	
do. 1872er gar.	5	
Lemb.-Czernow. gr.	5	82,10 G
do. gar. II. Em.	5	85 20 bz
do. gar. III. Em.	5	84,30 bzG
do. IV. Em.	5	84,20 G
Oest.-F.S., alt g. St.	3	392,50 bz
do. do. gar. 1874 do.	3	388,30 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	383,25 bzG
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,70 bz
do. II. Em.	5	105,70 bz
Oest. Nordwb., gar.	5	88,25 bzB
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,30 G
Raab-Graz (Prant.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	86,30 bz
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	300,05 bzG
do. do. neue	3	301 00 B
do. Obligat. gar.	5	103,70 G
Theißbahn	5	86,25 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	83,25 G
Ung. Nordostb. gar.	5	81,25 bz
do. Ostb. I. Em. gar.	5	81,20 bz
do. do. II. Em. gar.	5	99,60 bzG
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	103,50 G
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	105,10 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	103,00 bz
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	101,10 bz
Brest-Grajewo	5	93,20 bz
Chark.-Asow gar.	5	98,50 G
Chark.-Krement. g.	5	98,00 B
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	69,60 B
Jelez-Orel gar.	5	97,60 bz
Jelez-Woronesch g.	5	93 90 bz
Koslow-Woronschg	5	101,60 bzG
do. Obligationen	5	87 90 bz
Kursk-Charkow gar	5	98,50 G
Kursk-Chark.-Asow	5	89,80 bz
Kursk-Kiew gar.	5	103,30 bzG
do. kleine	5	103 30 bzG
Losowo-Sewastopol	5	82,70 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	104,50 G
Mosco-Smolensk g.	5	99,00 bzG
Orel-Griasy	5	85,00 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	102 80 bzG
Rjaschk-Morczsk g.	5	96,90 bz
Rybinsk-Bologoye	5	87,10 bz
do. II. Em.	5	77,30 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	98,25 G
Warschau-Teresp. g.	5	98,70 G
Warschau-Wiener II.	5	103,20 bz
do. III. Em.	5	
do. VI. Em.	5	101,70 B
Zarskoe-Selo	5	66,00 G

Bank-Aktien.

Dividende pro 1883.

Badische Bank	5½	119,50 G
B. f. Sprit u. Prd.	4	76,30 bzG
Berl. Kassenver.	5½	132,00 G
do. Handelsges.	7	127,25 bzG
do. Prd. u. Hnd.	5½	92,60 bzG
Braunschw. Krdb.	6	107,00 G
do. Hypothek.	4½	84 00 bzG
Bresl. Disk.-Bank	5	91,70 bzG
do. Wechslerb.	5½	98,75 G
Danziger Privb.	9	125,10 G
Darmst. Bank	8½	156,75 bzG
do. Zettelbank	5½	112,00 B
Deutsche Bank	9	158,75 bzG
do. Effekt. Hahn	9	126,50 bzG
do. Genossensch.	7½	131,50 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	91,90 bz
Diskonto-Komm.	10½	209,50 bzG
Dresdener Bank	8	127,50 bzG
Dortm. Bkv. 50%	6	99.10 G
Eff.-Maklbk. 50%	7	118,75 B
Goth. Grundkrdb.	—	35,00 bzG
do. do. neue 40%	—	64,10 bzG
Hamb. Komm. Bk.	6⅔	129,25 G
Landw. B. Berlin	4	91,75 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	10	179,75 bzG
Leipz. Disk.	7	111,50 bzG
Magd. Privatb.	5 1/12	118,00 B
Meckl. Hyp.-Bank	6	101,75 bzG
Meininger Kredit	5½	94,75 bzG
do. Hyp.-B. 40%	4¾	93,25 bzB
Nat.-B. f. D. 50%	5½	98,10 bzG
Niederlaus. Bank	5½	92,75 G
Nordd. Bank	8½	158,50 G
Nordd. Grundkb.	—	40,50 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	8¾	
Oldenb. Spar-B.	7	148,25 G
Petersb. Dis.-B.	—	130,25 bzB
Petersb. It. B.	—	98,00 bzG
Pomm. Hyp.-Bk.	—	62,50 G
Posener Prov.	6½	120,50 G
Pos. Landw. B.	—	
Pos. Sprit-Bank	—	80,50 G
Preuß. Bodnk.-B.	5½	105,25 bzG
Pr. Ctr. Bd. 40%	8¾	128,25 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-B.	5	92,00 bzG
Pr. H.B.A.G. 25%	5	93,00 G
Pr. Imm.-B. 80%	7	
Reichsbank	6½	147,00 et bzB
Rostocker Bank	—	100,50 G
Sächsische Bank	5½	121,80 G
Schaffh. B.-Ver.	4	92,50 bzG
Schles. Bank-V.	5½	105,90 bzG
Südd. Bod.-Kred.	6	135,75 G
V.-B. Hamb. 40%	7	
Warsch. Kom.-B.	—	81,50 bz
Weimar. Bk. konv.	—	90,00 bzG
Württ. Vereinsb.	7	128,30 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1883.

Bochum-Brwk. A	0	79,25 B
Donnersm.-H.	3½	61,70 B
Dortm. Union	—	22 10 G
do. St. Pr. A. L. A.	—	81,50 bz
do. Part.-O. rz. 110	—	108,60 bzB
Gelsenk. Bergw.	7	118,70 bzB
Georg. Marienh.	—	69,90 B
do. Stamm-Pr.	—	
Görl. Eisenbahnb.	—	162,00 B
Gr. Berl. Pferdeb.	9¾	213,00 bzG
Hartm. Maschin.	—	139,75 bzG
Hib. u. Sham.	6	95,50 bzB
Hörd. H.-B. konv.	—	60,00 B
Königin Marienb.	—	63,00 bzG
Lauchhammer	—	44,90 B
Laurahütte	—	112,75 bz
Luise Tiefbau	—	42,00 bzB
Oberschl. E.-Bed.	—	56,75 bzG
Phönix Bergw.	—	88,80 bz
do. do. Lit. B.	—	36,00 bzG
Schering	12	188,00 bzB
Stolberg Zink	—	23,30 bzG
Westf. Drht.-Ind.	—	102,60 bzG
Berl. Holz-Compt.	6	97,75 bzG
do. Immob.-Ges.	4½	83,60 G
do. Viehmarkt	0	45,25 bz
Berzelius Bgwk.	—	99,40 B
Borussia, Bgwk.	—	121 30 G
Brauer. Königst.	—	93,00 bz
Bresl. Oelfabr.	—	62,99 G
do. Straßenb.	6½	136,25 bzG
do. Wagg.-Fabr.	11	151,25 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	11	144,50 G
Erdmannsd. Sp.	—	85.50 bzG
Glauzig. Zuckerf.	—	82,10 G
Inowr. Steinsalz	—	65,25 bzG
Körbisd. Zuckerf.	—	128,50 G
Marienh. Kotz	—	33,00 G
Masch. Wöhlert	—	
Oelh. Pet.-Ind.	—	44,50 bzG
Pluto, Bergwerk	—	67,00 bzG
Redenhütte kons.	—	101,80 G
do. Oblig.	—	112,80 G
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	123,00 B
Westf. Un. St. Pr.	—	75,90 B

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.